

**Grußwort des Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
Walter Momper
zur öffentlichen Veranstaltung des
"Dialogforums Ethik"
zum Thema
"Vielfalt und Gemeinsamkeit: Religionen, Weltanschauungen und Kulturen in
Berlin – Herausforderungen für den Ethikunterricht"**

am Freitag, 2.7.2010,
Werkstatt der Kulturen in Berlin-Neukölln.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Ethiklehrerinnen und Ethiklehrer,

in den nächsten Tagen gehen vier Jahre gemeinsamen Ethikunterrichts in Berlin zu Ende, ein guter Anlass, eine Zwischenbilanz zu ziehen und zu fragen, wie dieser Ethikunterricht in den nächsten Jahren noch besser den besonderen Herausforderungen genügen kann, denen er sich in unserer multikulturellen Stadt Berlin mit Menschen aus mehr als 180 Nationen und einem großen Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund gegenüber sieht.

Ich freue mich, dass das Bündnis "Pro Ethik", dessen Schirmherr ich als Abgeordneter bin, im Mai dieses Jahres eine Qualitätsinitiative gestartet hat und in einem Dialogforum eine breite öffentliche Diskussion darüber führt, wie die Qualität des Ethikunterrichts, aber auch die Qualifizierung der Ethik-Lehrkräfte weiterentwickelt werden kann.

Das Thema der heutigen Veranstaltung ist der zentralen Aufgabe des Ethikunterrichts gewidmet, wie sie bei der Gesetzgebung des Abgeordnetenhauses im März 2006 formuliert wurde. Dort hieß es:

"Berlin ist durch eine große Vielfalt von Kulturen, Religionen und Weltanschauungen geprägt. Dies erfordert insbesondere von den Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher politischer und religiöser bzw. weltanschaulicher Auffassungen, sich gemeinsam mit Fragen der Werteorientierung, mit unterschiedlichen Weltreligionen, Weltanschauungen und Lebensauffassungen zu beschäftigen und im Dialog zu lernen, eigene Vorstellungen weiterzuentwickeln, fremde Auffassungen und Lebensformen zu respektieren und zu verstehen."

Im Vordergrund des Unterrichts steht somit das Lernen, Unterschiede wahrzunehmen und im Dialog sowohl andere Auffassungen und Lebensweisen akzeptieren zu lernen als auch nach Gemeinsamkeit zu suchen. Die wichtigste Grundlage für diese Gemeinsamkeit sind dabei die in unserer Gesellschaft geltenden Grundwerte und die Bürger- und Menschenrechte.

Sie werden heute darüber beraten, wie der Berliner Ethikunterricht den Herausforderungen durch die Vielfalt der Religionen, Weltanschauungen und Kulturen in unserer Metropole noch besser gerecht werden kann.

Sicher wird dabei auch eine Rolle spielen, wie künftig der Rahmenlehrplan des Faches, dessen Überarbeitung Bildungssenator Zöllner angekündigt hat, aussehen soll. Nach

Auffassung des Bündnisses "Pro Ethik" ist der Rahmenlehrplan derzeit noch sehr philosophielastig. Philosophie ist aber neben der Religionswissenschaft, den Sozialwissenschaften und anderen Disziplinen nur eine der Bezugswissenschaften des Faches Ethik und der Qualifizierung der Lehrkräfte.

Ich freue mich, dass sich die heutige Veranstaltung auch international öffnet, indem zwei Vertreter des Züricher Schulfaches "Religion und Kultur" einen Beitrag halten werden. Dieses Schulfach ist - wie der Berliner Ethikunterricht - ebenfalls als gemeinsamer Unterricht für alle Schülerinnen und Schüler eingerichtet worden. Die Erfahrungen mit dem Fach "Religion und Kultur" in Zürich werden so sicherlich auch Anregungen für uns in Berlin bringen.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der heutigen Veranstaltungen eine interessante Diskussion und viele Impulse für den Unterricht und für die Arbeit an der Weiterentwicklung des Faches Ethik.

Berlin, den 2. Juli 2010

Walter Momper